
Protest-Kundgebung der Krankenhäuser am 20. September in Düsseldorf – die pro homine ist dabei

Die pro homine nimmt mit 20 Personen aus dem Marien-Hospital Wesel und dem St. Willibrord-Spital Emmerich am 20. September an einer Protest-Kundgebung der nordrhein-westfälischen Krankenhäuser vor dem Landtag teil. Sie folgt damit einem Aufruf der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW). In Düsseldorf werden die Krankenhausedirektoren Jürgen Gerhorst (Marien-Hospital) und Dr. Alexander Schmithausen (St. Willibrord-Spital) dabei sein, außerdem VertreterInnen der Mitarbeitervertretungen und weitere Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der beiden Krankenhäuser.

Ziel sei es, gegen die „Verantwortungsflucht der Bundesregierung“ zu demonstrieren, so die KGNW. Damit erreiche die bundesweite Kampagne „Alarmstufe Rot“ eine weitere Eskalationsstufe, „weil die Bundesregierung weiterhin keinen angemessenen finanziellen Ausgleich für die Inflation und insbesondere für die von ihr selbst für 2024 beschlossenen Tarifsteigerungen bereitstellen will“.

Im Aufruf der KGNW heißt es, bereits die nicht refinanzierten Kostensteigerungen durch die Inflation hätten die wirtschaftlichen Ergebnisse aller Krankenhäuser deutlich negativ beeinflusst. Mit den für 2024 beschlossenen Tarifsteigerungen rückten massive finanzielle Verluste bis hin zur Insolvenz für alle Krankenhäuser bedrohlich nahe, weil sich die Bundesregierung bislang weigere, dafür eine ausreichende Refinanzierung bereitzustellen.

Erheblicher Kostendruck

Auch in den Krankenhäusern der pro homine ist der Kostendruck erheblich gestiegen, sagt Geschäftsführer Karl-Ferdinand von Fürstenberg. Gleichzeitig hätten die Strukturanforderungen und die bürokratischen Herausforderungen zugenommen. „Dennoch erzielt die pro homine aktuell ein positives Jahresergebnis und erwirtschaftet damit Liquidität für den Eigenanteil erforderlicher Investitionen“, unterstreicht der Geschäftsführer. Dies werde aber in Zukunft noch schwieriger. „Der Druck wird also trotz anderslautender Aussagen der Bundesregierung erst einmal weiter zunehmen“, so von Fürstenberg.

Wesel / Emmerich, 19. September 2023

Kontakt: Gerd Heiming, Tel. 0281 / 104-1266, gerd.heiming@prohomine.de